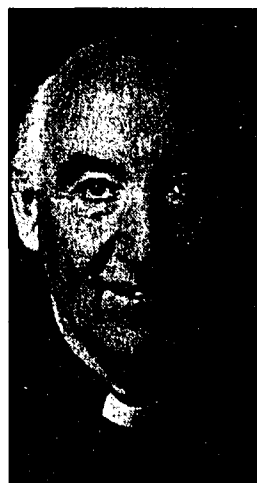


GEDANKEN ZUM SONNTAG

Die grosse Verwirrung



Es ist schon so, dass überhaupt wir Österreicher, aber auch die Menschen anderswo zur Zeit, obwohl es draussen wieder kalt geworden ist, in ein Wechselbad der Gefühle getaucht werden. Und wenn ich um mich herum und in mich schaue, dann kann ich entdecken, dass die Verwirrung zu einem Allgemeinzustand geworden ist.

Oder besser gesagt, damit ich nicht auch in den Sog der allgemeinen Be- und Verurteilung gerissen werde, es herrscht der Zustand einer weit verbreiteten Verwirrung. Und die Verwirrung in einem selbst wird noch grösser, wenn ich mich ins Ausland begeben. Sei es nun ein benachbartes oder ein fernes. Ich hatte die Gelegenheit wenige Tage in Jerusalem verbringen zu können. In der Stadt, die ich allerdings nicht so sehr als eine Stadt sehe, sondern als ein Gebilde, das sich weit von dem abhebt, was ich sonst unter einer Stadt verstehe. Ja, in diesem Jerusalem also bekommt ein Österreicher, wenn er Mund und Augen offen hält, diese Verwirrung nur allzu deutlich zu spüren. Aus den Gesprächen mit jüdischen und israelischen Freunden und Menschen hörte ich Besorgnis, Mahnung, Unverständnis und auch Auflehnung gegenüber unserer derzeitigen politischen Lage heraus. Wenn ich aber in einem der arabischen Kaffees sitze und dort mit christlichen oder muslimischen Bewohnern spreche, dann sieht das wieder ganz anders aus.

Ich muss aber zur Ehrenrettung beider Seiten sagen, dass die Einsichtigen, dass die Weisen und auch schon Abgeklärten, und es sind dies vor allem die älteren Bewohner dieser Zentrale des jüdischen, des christlichen und des muslimischen Glaubens. Also solche, die schon viel mitmachen und erleiden mussten, so dass sie fähig sind, auch dementsprechende Beurteilungen abgeben zu können. Beurteilungen die zeigen, dass sie wissen, dass nur derjenige mit Steinen werfen soll, der ohne Schuld ist. Und da habe ich bisher noch keinen gefunden. Und als ich in einer der alten Kirchen Jerusalems gesessen bin, ist mir die Strophe eines Liedes eingefallen, die mich sehr getröstet und zugleich meine Liebe zu Jerusalem noch mehr bestärkt hat: «Und wenn an allen Enden Verwirrung mich umfängt, du hast mein Herz in Händen und weisst was mich bedrängt».

Kaplan August Paterno

RADIO L

Wohnbau-Förderung im Rampenlicht

Am 25./27. Februar 2000 stimmt die liechtensteinische Bevölkerung über das vom Landtag beschlossene «Gesetz zur Förderung des preiswerten Wohnungsbaues» ab. Eine Woche vor der Volks-Abstimmung diskutieren Befürworter und Kritiker am Sonntag, 20. Februar ab 11 Uhr in der Radio-L-Diskussions-Sendung «Rampenlicht» Pro und Contra.

Diskussionsgäste im Studio sind einerseits der Vorsitzende der Landtags-Kommission Lorenz Heeb (VU), der Regierungs-Sekretär Norbert Hemmerle, Arthur Büchel von der FBPL sowie seitens der Initianten des Referendums die Baufachleute Franz Schädler und Stefan Wolfinger.

Roland van Straaten im Portrait

Roland van Straaten ist sein Name, Blues Harp sein Instrument – und das beherrscht er virtuos. Vielen ist der schweizerisch-holländische Künstler sicherlich noch vom Little big one 99 in bester Erinnerung, wo er auf der Rathausbühne das Publikum mit seinem unverkennbaren Sound bezaubert hat.

«Zürich-Catania» heisst die aktuelle CD des Musikers, welche einen Querschnitt verschiedener Live-Konzerte enthält und die ZuhörerInnen in eine andere Welt versetzt.

Diesen Sonntag ist Roland van Straaten bei Radio L zu Gast. Er wird im Gespräch mit Petra Matt nicht nur von seiner Liebe zur Mundharmonika erzählen, sondern auch live eine kleine Kostprobe seines Könnens geben und den HörerInnen Einblick in sein Schaffen gewähren. Mehr von, mit und über Roland van Straaten im Portrait, diesen Sonntag ab 13 Uhr auf Radio L, Ihrem Sender aus Liechtenstein!

Radio L

Banknoten zurückgeben!

Rücknahmefrist läuft am 30. April 2000 ab

Der Liechtensteinische Bankenverband möchte Sie auf Ersuchen der Schweiz. Nationalbank (SNB) darauf hinweisen, dass die vorletzte Banknotenserie sowie die Fünf-Franken-Note von 1914 nur noch bis zum 30. April 2000 zum vollen Nennwert am Bankschalter umgetauscht werden können. Die Bank-

noten der fünften Serie wurden erstmals 1966/57 herausgegeben und bereits am 1. Mai 1980 zurückgerufen.

Ab 1. Mai 2000 sind diese Noten wertlos (abgesehen von einem etwaigen Sammlerwert) und können nirgends mehr eingetauscht werden.

Sieben verschiedene Banknoten

Bei den Banknoten, die bis Ende April 2000 eingetauscht werden können, handelt es sich um die folgenden Werte:

Nennwert	erste Ausgabe	Merkmale Vorderseite	Merkmale Rückseite
Fr. 5	3.8. 1914	Wilhelm Tell	Ornament
Fr. 10	1. 10. 1956	Gottfried Keller	Nelkenwurz
Fr. 20	29. 3. 1956	General Dufour	Silberdistel
Fr. 50	14. 6. 1957	Mädchenkopf	Apfelernete
Fr. 100	14. 6. 1957	Knabenkopf	St. Martin
Fr. 500	14. 6. 1957	Frauenkopf	Jungbrunnen
Fr. 1000	14. 6. 1957	Frauenkopf	Totentanz



DANKSAGUNG

Für die überaus grosse Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Gatten, unseres Papas, Nenis, Urnenis und Göttis

Eugen Ott

danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die schönen Kranz- und Blumenspenden sowie für den späteren Grab-schmuck, für die vielen Zeichen der Verbundenheit durch Worte und Spenden für heilige Messen.

Ein herzliches Vergeltis Gott gilt Herrn Pfarrer Adriano Burali für den würdevoll gestalteten Gottesdienst sowie der freiwilligen Feuerwehr für die feierliche Begleitung.

Ein ganz besonderer Dank gilt auch allen, die ihn während seiner Krankheit medizinisch betreut haben.

Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren und seiner im Gebete zu gedenken.

Nendeln, im Februar 2000

Die Trauerfamilien



DANKSAGUNG

Für die grosse Anteilnahme beim Heimgang meines geliebten Mannes und Papas, unseres Bruders, Schwagers, Göttis und Onkels

Hans Bargetze

23. 12. 1943 – 8. 1. 2000

danken wir von ganzem Herzen.

Wir sind tief gerührt über das Mitgefühl, das uns durch viele persönliche Briefe und Karten, Mess- und Blumenspenden sowie Spenden für wohlthätige Institutionen bekundet wurde. Dafür und für die Teilnahme an den Trauergottesdiensten ein herzliches Vergeltis Gott.

Besonders danken möchten wir:

Dr. W. Brunner und dem Dialyseteam des Kantonsspitals Chur für die jahrelange, liebevolle Betreuung; dem Behindertenverband für die unzähligen Fahrten nach Chur und Jakob Kindle für die vielen Fahrten von Chur nach Hause; seinen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, sowie seinen Jahrgängern und dem TV Triesen; ebenfalls Pfarrer Jozef Tarnowka und Kaplan Klaus Rohrer für den einfühlsamen Trauergottesdienst und allen, die unserem lieben Hans während seines Lebens in Liebe und Freundschaft begegnet sind.

Wir bitten Euch, seiner im Gebete zu gedenken.

Triesen, Balzers, im Februar 2000

Die Trauerfamilien

NACHRICHTEN

«Phörpa – The Cup»

SCHAAN: «Ronaldo, das ist der, der so aussieht wie wir, aber er ist kein Mönch.» Sich die Fussballweltmeisterschaften am TV anzusehen, ist für uns eigentlich nichts Besonderes mehr. Oder doch? Für eine Handvoll junger buddhistischer Mönche ist es das sicherlich. Denn um das verwirklichen zu können, müssen der 14-jährige Orygen, dessen Herz für Ronaldo und Brasilien schlägt, und seine Freunde alles unternehmen, um an Fernseher und Satellitenschüssel zu gelangen. Was das Ganze schwierig macht? Orygen und seine Freunde sind nicht etwa ganz normale Jugendliche, die ihre Zeit in Einkaufszentren verbringen, nein, sie sind buddhistische Mönche. Und da ist es natürlich ganz und gar ungewohnt, wenn man sich die Zeit mit Fussball vertreibt, anstatt über Buddha zu lernen...

Fussball und der tibetische Buddhismus mal aus einer anderen Sicht – das will uns Regisseur Khyntese Norbu mit «Phörpa – The Cup» zeigen. Und siehe da: Norbu (der übrigens selber ein bedeutender Lama aus Tibet ist) gelingt es, die Geschichte eines kleinen Mönchs, der seine ganze Leidenschaft für den Fussball aufbringt, stilvoll und gerecht auf die Leinwand zu bringen. Verpackt in humorvolle und wunderschöne Bilder zeigt Norbu die andere Seite aus dem Leben eines kleinen Buddhisten. «Phörpa – The Cup» ist sicherlich kein Film, der einem so schnell aus dem Kopf ver-

schwinden wird. Die Geschichte ist übrigens nicht frei erfunden. Sie basiert auf wahren Begebenheiten. Das wiederum zeigt, dass altbuddhistische Traditionen und das moderne Zeitalter gar nicht so weit voneinander entfernt sind. «Phörpa» – zu sehen bis Montag um 20 Uhr im TaKino. Ausserdem stehen am Wochenende «Stranger than Paradise» und «Year of the Horse» von Jim Jarmusch auf dem Programm des TaKinos. Filmclub Frohsinn

Wingertesel am 26. Februar

Die Schaaner Fasnachtszeitung, die über Aktuelles aus allen Gemeinden berichtet, erscheint am Samstag, den 26. Februar 2000 ab 10 Uhr. Sollten Sie nicht zu Hause sein, können Sie die Zeitung auch an mehreren Kiosken und Einkaufszentren beziehen. Bitte haben Sie offene Türen für die Verkäufer, denn diese Zeitung gehört zur Fasnachtslektüre. FCS

Teddybären aus echtem Lammfell

GAMPRIN: Am Montag, den 13. März um 19.30 Uhr beginnt im alten Schulhaus in Gamprin der Kurs 197 unter der Leitung von Marlies Berger. Wir nähern einen Teddybären aus echtem Lammfell. Mit Hilfe von Schnittmustern kleiden wir unseren Teddy ein. Jeder Teilnehmende gestaltet seinen persönlichen Teddybären je nach Farbe und Bekleidung. Am Schluss des Kurses präsentieren wir eine lustige, fröhliche Bärenfamilie. Anmeldung bei der Erwachsenenbildung, Tel. 232 48 22. (Eing.)



DANKSAGUNG

Es hat uns tief berührt, wie viele Menschen beim Tode meines lieben Gatten, unseres Papas, Nenis, Schwiegervaters, Bruders, Onkels, Göttis und Schwagers

Guido Allgauer

mit uns fühlten und mittrauernd an unserer Seite standen.

Wir danken herzlich für das letzte Geleit, die vielen Beileidsbezeugungen, die Kranz- und Blumenspenden für späteren Grab-schmuck, die gestifteten hl. Messen wie auch für die zahlreichen Spenden zu Gunsten der Familienhilfe Unterland.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Paul Deplazes für die würdige Gestaltung des Trauergottesdienstes, Herrn Dr. Dieter Meier für die langjährige Betreuung, dem Notarzt Dr. Egon Matt, den Krankenpflegerinnen sowie den Ärzten der Spitäler Grabs und St. Gallen. Für die wiederholten Spitalaufenthalte in Vaduz danken wir den Ärzten und dem Pflegepersonal auf das Herzlichste.

Wir bitten, dem Verstorbenen ein gutes Andenken zu bewahren und seiner im Gebete zu gedenken.

Eschen, im Februar 2000

Die Trauerfamilien



WIR DANKEN HERZLICH

für die vielen Zeichen der Anteilnahme und des Mitgefühls die wir beim Heimgang unserer lieben Mutter, Nana, Urmana, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ludwina Ospelt-Bachmann

entgegennehmen durften.

Besonders danken wir für die vielen heiligen Messen, Geld- und Blumenspenden, die zahlreichen Beileidsbezeugungen, sowie allen, welche ihr die letzte Ehre erwiesen haben.

Unser besonderer Dank gilt dem Pflegepersonal des Betagtenwohnheims Vaduz sowie Herrn Dr. Christian Vogt, Triesenberg.

Wir bitten, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Vaduz, Rütli, im Februar 2000

Die Trauerfamilien